

Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Sozialwissenschaft
Lehrstuhl für Sozialpsychologie und -anthropologie
Seminar: Einführung in die Autoritarismusforschung (SS 25)
Dozent: Moritz Wullenkord
Verfasser: Luka Przygodda
108022221762
Sitzungsprotokoll zur 8. Sitzung am 03.07.2025

Einstieg

Die Sitzung begann mit Hinweisen zu den anstehenden Hausarbeiten. Die Themen sollen als kurze Idee beim Dozenten eingereicht werden, idealerweise mit einem kleinen Konzept. Der Umfang der Arbeit beträgt ca. 15 Seiten. Ein weiteres Thema war das wiederholte Problem des Vorlesens der Protokolle. Es wurde festgestellt, dass dies regelmäßig Schwierigkeiten bereitet – sei es aufgrund von Abwesenheiten, Unsicherheiten beim Vortrag oder dem theoretischen Anspruch des Seminars.

Im Anschluss wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen

Rückblick auf die letzte Sitzung – LAS und autoritäre Struktur

Im Rückblick wurde auf die Diskussion zur Leipziger Autoritarismus Studie (LAS) Bezug genommen. Zentral sind die klassischen Kategorien von Autoritären Charakter:

- **Unterwürfigkeit**
- **Konventionalismus**
- **Autoritäre Aggression**

Diese drei Kategorien bilden nach wie vor die Grundlage der LAS. Die Frage, inwiefern die Studie methodisch belastbar ist, wurde in der letzten Sitzung aufgegriffen. Der Dozent hatte betont, dass die Konzepte der LAS gut fundiert seien und Schwankungen in den Ergebnissen als normal gelten – gerade im Rahmen einer Langzeitstudie.

Außerdem wurde diskutiert, warum trotz eines rückläufigen Trends bei rechtsextremen Einstellungen (laut LAS) gleichzeitig ein hoher Zuspruch für die AfD besteht vor allem in Bezug auf den Bevölkerungsanteil von Migranten. Die Kontakthypothese wurde als möglicher Erklärungsansatz herangezogen, vor allem mit Blick auf Ost- und Westdeutschland.

Ein wiederkehrendes Motiv war die klassische autoritäre Figur: „Oben buckeln, unten treten“ – eine Struktur, die sich auch in aktuellen rechtspopulistischen Diskursen wiederfindet.

Diskussion des aktuellen Textes – „Prothetische Ergänzungen und narzisstische Plomben“ (Decker, 2019)

Die Textdiskussion begann mit einer Sammlung von Leseindrücken. Allgemeiner Konsens: Der Text war in seiner Grundaussage klar verständlich, jedoch stellenweise überladen mit Theorie.

Die zentrale These: Die klassische Führerfigur des Autoritarismus ist verschwunden – ersetzt durch den Kapitalismus bzw. die Wirtschaft. Damit wird eine apersonale Autorität als neue Projektionsfläche für autoritäre Sehnsüchte identifiziert.

Im Seminar wurde kontrovers diskutiert, ob diese These überzeugt. In Deutschland gebe es keine klare Führerfigur. Personen wie Weidel, Chrupalla wurden diskutiert – jedoch wurde festgehalten, dass in der öffentlichen Wahrnehmung eher von „der AfD“ als von einzelnen Führungsfiguren die Rede ist.

Ein Kommilitone verwies auf Trump in den USA, wo es durchaus einen Personenkult gebe. Mit fortschreitender Diskussion wurde klar: Entscheidend ist nicht die Existenz einer konkreten Person, sondern das Bedürfnis zur Unterwerfung. Diese autoritäre Disposition kann sich auch auf Systeme oder abstrakte Größen richten – wie eben die Wirtschaft welche in Deutschland als symbolische Autorität fungieren kann: Sie steht für Leistung, Disziplin, „Made in Germany“ – und wird zur Instanz, der man sich unterordnet. Die autoritäre Aggression richtet sich dann gegen all jene, die vermeintlich nicht mitziehen: Bürgergeldempfänger, Geflüchtete, Streikende.

Historischer Rückblick: Die Wirtschaft als Autoritäre Struktur nach Hitler

Im letzten Teil der Sitzung wurde die historische Entwicklung diskutiert: Nach dem Tod Hitlers klaffte eine Leerstelle im autoritären Gefüge. Die Wirtschaft, insbesondere das sogenannte **Wirtschaftswunder**, wurde zur neuen Autoritären Struktur, der man sich unterwerfen konnte.

Damit wurde eine Form kollektiver Verarbeitung umgangen: Die deutsche Nachkriegsgesellschaft habe nicht bewusst getrauert oder aufgearbeitet, sondern das entstehende Vakuum durch eine neue Form der Autorität gefüllt.

Damit endete das Seminar.

Literatur

Decker, O. (2019): Prothetische Ergänzungen und narzisstische Plomben – Zur Psychoanalyse der autoritären Dynamik. In: Swiss Archives of Neurology, Psychiatry and Psychotherapy, 170

Leipziger Autoritarismus Studie 2024. In: Decker, O./Kiess, J./Heller, A./Brähler, E. (Hrsg.): *Vereint im Ressentiment. Autoritäre Dynamiken und rechtsextreme Einstellungen*. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 29–99.